

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

107 (10.9.1850)

Ercheint wö-
chentlich dreimal
am Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
und kostet halb-
jährig 1 R. 12 Kr.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertions-
preis für die Zeile
oder deren Raum
ist bei Kreuzer.
Beiträge werden
sua sponte gerne
angenommen.

Dienstag

N^o 107.

den 10. September 1850.

Für die Schleswig-Holsteiner

sind ferner eingegangen:

Von J. (wöchentl. Beitr.) 5 fl. 24 kr., von R. v. L. 2 fl. 42 kr., von Lehrer in D. 36 kr., von R. N. 12 kr. von dem Fabrikpersonal der Herren Dennig und Comp. (wöch. B.) 3 fl. 54 kr. Gesamtsumme: 1967 fl. 36 kr.

Zur Empfangnahme weiterer Beiträge an Geld, Einwand und Charpie bleiben stets bereit

Das Comité.

Zeitereignisse.

— Bretten, 6. Sept. An die Stelle v. J. Stein's ist heute Hr. Hofrath Welcker zum Abgeordneten der zweiten Kammer für den diesseitigen Bezirk mit großer Majorität gewählt worden.

— Freiburg. Herr Domkapitular v. Hiescher wurde am 3. Sept. zum Dekan des erzbischöflichen Domkapitels in Freiburg gewählt.

— Frankfurt. Bei dem „engern Rath“ sind folgende Staaten vertreten: Oesterreich, Baiern, Württemberg, Sachsen, Hannover, Kurhessen, Großh. Hessen, Luxemburg und Limburg, Holstein-Lauenburg (durch einen Dänen), Mecklenburg-Strelitz, Lippe, Hessen-Homburg, Vichenstein! — Frankfurt, 4. Sept. Unsere Herbstmesse nimmt einen sehr guten Fortgang. Heute vor acht Tagen eröffnet, sind in Seidewaaren, Winterstoffen, Pinnen- und Nürnberger Spielwaaren so belagerte Umsätze gemacht worden, daß manche Lager bereits völlig geräumt wurden und Nachbestellungen erfolgten. — Vom 6. Sept. Der sogenannte engere Rath des deutschen Bundes hat gestern seine zweite Sitzung gehalten. — Vom 7. Sept. Man hat hier jetzt die bestimmte Nachricht, daß das bayerische Korps in Aschaffenburg bestimmt ist, in gewissen Eventualitäten in Kurhessen einzurücken. Nach den neuesten Berichten aus Kassel, wo der bleibende landständische Ausschuss gegen das Finanzausschreiben nicht bloß protestirt, sondern die Staatsbediener förmlich aufgefordert hat, demselben keine Folge zu geben, dürften diese Eventualitäten unverzüglich eingetreten sein, zumal man uns aus Kassel versichert, daß eine Verordnung gegen die Presse so eben im Staatsministerium berathen werde. Hr. v. Kysander hat gestern Abend spät einen Eilboten nach Aschaffenburg gesandt. (Das sind die ersten Früchte des neuen Bundestags.)

— Kassel, 4. Sept. Das Ministerium hat die sämmtlichen Steuern ausgeschrieben bis dahin, daß mit den „sobald als thunlich“ einzuberuhenden Landständen anderweite Vereinbarung getroffen ist; eben so sind die bereits erhobenen und bisher deponirten Steuern sofort zu verwenden. Die Zuziehung des bleibenden Ausschusses hat, wie die betreffende Verordnung selbst erklärt, nur in der Weise stattgefunden, daß er zu der Sitzung

des Staatsministeriums geladen ist. Die Verordnung tadelndigt übrigens die Ständeversammlung, daß sie durch ihr Verhalten in der Steuerfrage einen Verfassungsbruch begangen, welcher den ersten Schritt zur Rebellion enthalte. Mehrere obere Finanzbehörden haben bereits sich dahin entschieden, der obigen Verordnung als verfassungswidrig keine Folge zu geben. — Vom 5. Sept. Die Sachen nähern der Entscheidung. Der bleibende Ausschuss hat das Gesamtministerium aufgefordert, das verfassungswidrig erlassene Steuerausschreiben zurückzunehmen; er hat, mit Androhung der in §. 61 der Verfassung angeordneten Nachtheile, die oberen Finanzbehörden aufgefordert, demselben selbst keine Folge zu geben und die Unterbeamten in diesem Sinne zu instruiren, und er hat endlich eine Proklamation an das Volk erlassen.

— Aus Schleswig-Holstein, 30. Aug. Daß der dänische General Krogh mit einem russischen Orden begnadigt wurde, ist eine an sich ziemlich gleichgiltige Sache. Daß aber der St. Annenorden gewählt wurde, um die Verdienste der Unterdrückung des schleswig-holsteinischen Rechts zu belohnen, erregt mit Recht Befremden. Der St. Annenorden ist nämlich ein holsteinischer Orden, und wird vom Kaiser als „Herzog von Schleswig-Holstein“, wie er sich selbst in seinem Titel nennt, verliehen. Derselbe wurde vom Herzog Karl Friedrich im Jahr 1735 gestiftet, und die Inschrift desselben (A. I. P. F.) bedeutet nicht, wie man wohl angenommen hat, Anna Imperatrix Petri Filia, sondern nur Amantibus Justitiam, Pietatem, Fidem. Bei der Vermählung mit der Großfürstin Anna mit dem Herzog im Jahre 1725 wurde vielmehr der Alexander-Newski-Orden gestiftet. — Vom 31. Aug. v. d. L. hat wirklich die Cholera gehabt, Generalstabsarzt Dr. Stromeyer wich sechs Stunden lang nicht von seinem Bett, doch er ist, wie Hauptmann v. Adolff, vollständig wieder hergestellt und versieht seinen Dienst. Die Cholera hat in Rendsburg überhaupt wieder aufgehört, und kommt auch in Kiel nur vereinzelt vor. — Der Chef der Avantgarde, Oberst v. Gerhardt, hat folgende Ansprache an die Avantgarde erlassen: „Es ist mir der ausgezeichnet ehrenvolle Auftrag geworden, eine von Natur und noch mehr durch Eure Mühe und Kraft sehr starke Position nicht allein sehr hartnäckig zu vertheidigen, sondern auch bis auf das Aeuferste zu halten. Die Zahl unserer Streitkräfte beläuft sich jetzt auf mehr denn . . . Mann; damit können, wollen und müssen wir die ganze dänische Armee nicht allein aufhalten, sondern selbige so schlagen, daß sie das Wiederkommen vergißt. Um jedoch diesen glänzenden

Auftrag auszuführen, bedarf ich vorzugsweise Eurer angespanntesten Kraft und Eures ausdauerndsten Muthes; beides werdet Ihr ruhmvoll bewähren und so dem Vaterlande und dem kommandirenden General zeigen, daß wir werth sind, auf diesem Posten zu stehen. Es lebe Schleswig-Holstein! Euer Euch treu ergebener Kriegs-Kamerad und Brigade-Kommandeur (gez.) v. Gerhardt."

— Altona, 4. Sept. Die ersten Fouriere des Klapproth'schen Korps sind bereits eingetroffen.

— Rendsburg, 1. Sept. Der Kommandeur unserer Avantgarde, Oberst v. Gerhardt, hat den gemessenen Befehl, die von ihm auf der ganzen Vorpostenlinie eingenommene Position um jeden Preis zu halten und seinen Fuß breit Terrain davon aufzugeben; diese Position ist in einem Halbkreis durch einander gereichte Verschanzungen rechts gegen Eckernförde, im Centrum gegen Breckendorf und Kropp und links gegen Süderstapel ausgedehnt und durch Befestigungen so stark, daß dieselbe mit einer nur geringen Macht vertheidigt werden kann. Mit der Organisation und Ausrüstung wird man wohl Ende dieser Woche gleichfalls fertig sein und alsdann eine Armee von nahe an 40,000 Mann, mit Einschluß der Reservisten, disponibel haben, wovon 32, bis 34,000 Mann ins Feld gestellt werden können. Dann ist die Uebermacht der dänischen Armee nicht mehr zu fürchten.

— Unter den reichen Gaben, welche in der Gemeinde Deidesheim für Schleswig-Holstein eingegangen sind, steht der Name Fr. P. Buhl mit 2000 fl. obenan; L. A. Jordan steuerte 550 fl. bei.

— Für Schleswig-Holstein ist in Elberfeld eingegangen von einem Dienstmädchen ein Halschmuck aus Granaten und ein goldner Fingerring, mit dem Vers:

Du Schleswig-Holstein, Stammverwandt,
Nimm dies Geschenk aus armer Hand,
Gern geb' ich es zu Deutschlands Wohlfahrt hin,
O Schwestern, achtet Eures Schmuckes nicht:
Es ruft des Vaterlandes heilige Pflicht:
Bewähret deutscher Frauen hohen Sinn!

— Berlin, 4. Sept. Die Auflösung der kurhessischen Ständeversammlung ist ein sehr ernstes Ereigniß. Angesichts der inneren Verwirrung des Landes und mit Rücksicht auf die jetzige Haltung der Regierung nach außen kann man kaum anders annehmen, als daß letztere auf Beseitigung oder Veränderung der Verfassung sinnt. Wenigstens wäre ohne Dies das Verfahren des Ministeriums zwecklos. Denn mit der Verfassung zu regieren, dürfte dieselbe in diesem Ministerium, welches alle Parteien gegen sich hat, nicht möglich sein; ohne die Verfassung aber stellt es sich ganz außerhalb des wahren Bedürfnisses der Zeit. Es liegt Nichts vor, wodurch das Ministerium Hassenpflug die Berufung auf das Staatswohl als das höchste Gesetz und die Anwendung von Staatsstreichen rechtfertigen könnte. Die Zeit der äußersten Mittel ist vorüber, und deutsche Regierungen können gegenwärtig nicht besser in ihrem und des Volkes Interesse handeln, als durch Heilighaltung geschworener Eide und Erfüllung übernommener Verpflichtungen. Eine Regierung, welche anders

handelte, würde das konservative Princip auf tiefste verletzen und sich auf den Boden der Revolution stellen. Wir wünschen, daß die kurfürstliche Regierung Dies um so mehr beherzigen möge, als sie in diesem Augenblicke zugleich die Verantwortung für die kaum wieder hergestellte Ruhe und Ordnung in ganz Deutschland trägt.

— Vom 5. Sept. (Tel. Dep.) England und Frankreich haben sich dahin ausgesprochen, daß sie die Herstellung eines gemeinsamen deutschen Organs wünschen; Preußens Betheiligung an demselben sei indeß nothwendig, wenn sie es anerkennen sollten, und sie würden sich bei dem engeren Rathe in Frankfurt nicht vertreten lassen.

— Vom 2. Sept. Der Centralausschuß der hiesigen konservativen Gesamtpartei hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Könige durch eine Deputation zu sagen, daß gleich ihm die konservative Partei die Aufrechthaltung, resp. Durchführung der parlamentarischen, nationalen Union für Ehrensache Preußens halte. Dieser Beschluß hat nur darum noch nicht ausgeführt werden können, weil bis jetzt der König einem in der Provinz statufindenden Manöver beigewohnt hat; die Deputation wird sich aber noch vor dem Schluß dieser Woche zu dem Könige begeben. Nach der gestrigen Schlesienschen Zeitung wird in Schlesiens von den konservativen Vereinen eine Gesamtadresse desselben Inhalts vorbereitet, und nach Privatbriefen aus Pommern wird diese Provinz nicht die letzte sein, es offen auszusprechen, daß auch sie für Preußens und Deutschlands Zukunft nur Heil sieht in der innigsten Verbindung beider. — Eine andere Berliner Korresp. desselben Blattes bemerkt in Bezug auf die Leichtigkeit preussischer Truppenzusammenziehungen: Es ist berechnet worden, daß in 24 Stunden in Berlin 50,000 Mann konzentriert sein können, in 36 Stunden 70,000 Mann, in 48 Stunden 100,000, und in 72 Stunden 150,000 Mann. Innerhalb 4 Tagen kann, wenn es sein muß, die gesammte Militärmacht der Provinzen Brandenburg, Sachsen, Schlesiens und Pommern bei Berlin stehen, und in 8 Tagen die gesammte preussische Armee in der Provinz Brandenburg konzentriert sein.

— Wien, 29. Aug. Als eine pikante Thatsache theilt man mit, daß Hr. v. Schmerling die Sammlungen, welche in seinem Ministerium für die Schleswig-Holsteiner veranstaltet wurden, gut geheißen hat, ja, es wird sogar versichert, daß sie auf seine mittelbare Veranlassung vorgenommen wurden, und daß er selbst die Absicht hatte, mit einem Beitrage daran sich zu betheiligen, und nur durch die eindringlichen Einwendungen seiner Kollegen sich bewegen ließ, seinen Namen, der schon auf der Liste stand, wieder zu streichen. — Man will wissen, das russische Kabinet habe beschlossen, bei den befreundeten Höfen dahin zu wirken, daß ein großer diplomatischer Kongreß, ähnlich dem 1815. in Wien versammelten, gehalten werde. In diesem Kongresse sollen alle schwebenden europäischen Fragen entschieden und neue Grundlagen des europäischen Staatensystems definitiv festgestellt werden. Nur auf dies

sem Wege soll es das russische Kabinet für möglich halten, daß die Gefahren, welche den europäischen Frieden nun schon durch drei Jahre bedrohen, gründlich beseitigt werden. — Fürst Metternich ist reaktivirt — zwar nicht als Staatskanzler, aber doch einstweilen als Dorfschulz. Die Gemeinde Plass in Böhmen hat ihm, dem ehemaligen Besitzer der dortigen Herrschaft, dieses Amt übertragen.

Dänemark. Kopenhagen, 31. Aug. Gestern fing das großartige Herbstfest zum Besten der verwundeten Krieger an. Der Rosenburger Schloßgarten war von einer erstaunlich großen Menge Menschen besucht, welche schon dem Fonds für die Invaliden eine schöne Einnahme verschafft haben. Wenn die Witterung nicht zu ungünstig bleibt oder wird (denn die Beschaffenheit derselben ist etwas unbestimmt), wird man in drei Tagen auf eine Einnahme von 50,000 Thlr. vielleicht rechnen können. (Hört es, Ihr Deutschen! fügt die „Zeitung für Norddeutschland“ hinzu. Eine Stadt 50,000 Thlr.!) — Vom 2. Sept. Auf der Rhibe liegt die österreichische Kriegskorvette Karoline von 24 Kanonen. Man besorgt nicht, daß sie Feindseligkeiten gegen Dänemark beabsichtige.

England. London, 3. Sept. Aus Australien ist die Nachricht eingetroffen, daß sich eine Bewegung zur Losreißung von England zu organisiren beginne.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Straf-Erkenntniß.

D. A. Nr. 27,092—93. Der Soldat vom großherzoglichen Infanterie-Bataillon No. 9, Felix Reyling von Esingen und die Füßlere vom großh. Infanterie-Bataillon No. 10, Franz Rudolph Armbruster von Röttingen und Karl Friedrich Mönckert von Pforzheim, haben sich auf die öffentlichen Ausschreiben nicht gestellt und werden daher wegen Desertion des Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, in eine Geldstrafe von 1200 fl. und zur Tragung der Kosten verurtheilt, auch deren persönliche Bestrafung auf Betreten vorbehalten.

Pforzheim, den 6. September 1850.
Großh. Oberamt.
Fecht.

(31), Entmündigung.

D. A. No. 26,980. Der ledige, volljährige Matthäus Lehr von Eutingen wurde wegen Blödsinns entmündigt und unter Vormundschaft des Michael Jörn von dort gestellt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pforzheim, den 4. September 1850.
Großh. Oberamt.
Fecht.

Fahndung.

D. A. No. 26,826. Am 25. v. Mts. wurde Mühlarzt Jakob Rösch von hier auf der Straße zwischen Seehaus und Tiefenbronn von einem unbekanntem Burschen überfallen. Der Beschrei-

bung nach war der Bursche von großer, schlanker Statur, hatte schwarze Haare, einen schwarzen Schnurrbart, und überhaupt ein finstres Aussehen. Er trug eine breite schwarze Mütze mit einem Schilde, einen dunkeln Luchswams, alte gestreifte Sommerhosen und um dieselben einen schwarzen Gürtel. Außerdem hatte er noch einen s. g. Knotenstock bei sich.

Wir bringen dies Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Pforzheim, den 2. September 1850.

Großh. Oberamt.

Graeff.

(2)1. Solz-Versteigerung.

No. 372. Aus dem Domainenwald Hagenschieß, Abtheilung Fürstlopf, wird

Freitag, den 13. d. M.,

versteigert:

- 1 Klafter buchenes Scheiterholz,
- 61 1/2 „ forlenes Scheiterholz,
- 3050 Stück gemischte Wellen und
- 5 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei der s. g. Prunkel.

Pforzheim, den 7. September 1850.

Großh. Bezirksforstei.

J. A. d. B.

von Reveu.

[Dungführen.] (2)2. Die Abfuhr eines großen Hausens Dung in unsern Garten wird Mittwoch, den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Pforzheim, den 6. September 1850.

Großh. Siechenhaus-Verwaltung.

(3)3, Güter-Versteigerung.

Nichterlicher Verfügung zufolge werden dem Advokat Jakob Friedrich Dreßler in Langenalb

- 9 Morgen 18 1/2 Ruthen Acker,
 - 6 Mrgn. 28 1/2 Ruthn. Wiesen,
 - 3 Mrgn. 3 Brtl. 12 Ruthn. Wähsfeld und
 - 2 Brtl. 13 Ruthn. Garten,
- in 63 Parzellen bestehend, im Anschlage von 3155 fl.,

Samstag, den 14. September d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Langenalb einer öffentlichen ersten Versteigerung ausgesetzt. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Pforzheim, den 9. August 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

[Zehntablösung.] Nachdem der Zehntablösungs-Vertrag endgiltig abgeschlossen ist und die Abzahlung der Ablösungs-Kapitalien jetzt eintreten muß, ist eine Besprechung darüber, so wie über die Person, welche den Einzug und die Berechnung besorgt, nöthig, weshalb sämmtliche Zehntpflichtige auf Antrag der Zehntvorträger auf

Donnerstag, den 12. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr, in den großen Saal des Rathhauses eingeladen werden.

Pforzheim, den 9. September 1850.
Bürgermeister - Amt.

(2)1. **Ettlingen.**
Viehmarkt-Verlegung.

Nro. 2885. Der auf Montag, den 16. d. M., fallende Viehmarkt kann eingetretener Hindernisse wegen an diesem Tage nicht abgehalten werden.

Derselbe wird nunmehr Donnerstag, den 19. d. M., abgehalten, wovon die auswärtigen Handelsleute hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Ettlingen, den 4. September 1850.
Bürgermeister - Amt.
Speck.

(3)2, **Zwangsv-Versteigerung.**

Durch oberamtliche Verfügung vom 7. d. M., D.Nro. 24,415, werden den Adam Meisenbacher'schen, alt Bürgermeisters, Eheleuten von hier nachstehende Liegenschaften im Zwangswege bis

Montag, den 23. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert:

- 1) Ein neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung und zwei Kellern, im Büchel, neben Johann Georg Meisenbacher, Bäcker, Sohn, und Christoph Meisenbacher, Bäcker.
- 2) 12 Viertel 2 Ruthen Wiesen, in mehreren Stücken bestehend, und
- 3) 12 Viertel 24 Ruthen Acker, aus mehreren Stücken bestehend.

Wärm, den 20. August 1850.
Bürgermeister - Amt.
Schweigert.
Hacker, Rathschreiber.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige und Dank.

Am 4. September, Morgens 6 Uhr, entschlief sanft meine liebe Tochter, Caroline, in einem Alter von 28 Jahren. Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Wohlthätigkeit und Freundschaft, welche der Verbliebenen zu Theil wurden, wie auch für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte.

Die trauernde Mutter
Dorothea Lürk, Briefträgerwitwe.

Für die durch Sagel hart heimgesuchten Bürger in Büchenbronn sind ferner eingegangen: von F. Th. 4 Sri. Dinkel, A. L. 8 Pfd. Schmalz, M. G. 1 fl. 20 kr., W. N. 1 fl.; wo für herzlich dankt und um weitere Gaben bittet
F. Weeber.

Kirchweih in Unterreichenbach.

Nächsten Sonntag und Montag, den 15. und 16. d. M., wird die hiesige Kirchweih mit Tanzmusik gefeiert und ladet hierzu unter Zusicherung bester Bedienung freundlich ein
Gengenbach zum Löwen.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt nun bei Hrn. Bierbrauer Kenz.
A. Idler, Musiklehrer.

Weinverkauf.

(2)2. Aus der Verlassenschaft des Altkuar Heimsheimer in Bretten biete ich ein Quantum bei mir lagernden alten Wein sehr billig an.
S. Hochstädter.

Birnen.

Den Ertrag von circa 25 Platbirnen-Bäumen verkauft
G. Kayser im Rappen.

Stellen.

Mehrere auf gepresste Arbeit gut eingerichtete Bijoutiers, so wie einige Polirer finden sogleich dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft wird im Comptoir dieses Blattes ertheilt.

(2)1, **Wohnung zu vermieten**

in meinem Hause am Marktplatz, eine Treppe hoch, bestehend in 4 in einander gehenden Zimmern, 1 Küche, sodann 1 Keller, 2 Speicherkammern, gemeinschaftlichem Speicher, Wasch- und Backküche, welche in 4 Wochen oder auch später bezogen werden kann.

Th. H. Dittler.

Logis.

Christian Müller hat ein Logis in der Kauzenbach zu vermieten, das sogleich bezogen werden kann.

Geldgesuch.

Ein hiesiger Bürger sucht 400 fl. auf Güter aufzunehmen. Wer? sagt Procurator L u B.

Geldanerbieten.

Es liegen mehrere hundert Gulden zum Ausleihen parat; wo? sagt Seligman Schlesinger.

Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brottage. Vom 1-14. Sept.	
in Pforzheim.	Dur'ach.	Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt	
den 7. Sept.	31. Aug.		13 Roth.
Das Malter:	fl. fr. fl. fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweiß-	
Alt. Kernen	9 48 9 44	brod kostet 6 1/2 fr.	
Neu. Kernen	9 18 9 4	Der 4 pfündige Laib Schwarz-	
Weizen	— — — —	brod aus Kernmehl 8 1/2 fr.	
Korn	— — — —	Der 2 pfündige Laib Schwarz-	
Gerste	4 4 — —	brod aus Kernmehl 4 1/2 fr.	
Belschorn	— — — —	Fleischtage.	
Hafer	3 36 3 20	Ochsenfleisch das Pfund 10 fr.	
Erbsen	— — — —	Rindfleisch 8 "	
Linzen	— — — —	Kalbfleisch 8 "	
Widen	— — — —	Hammelfleisch 8 "	
Ackerbohnen	— — — —	Schweinefleisch 9 "	
Virtualien-Preise:		Das Pfund Rindschmalz 22 fr.	
		Schweineschmalz 20 fr. Butter 17 fr. Lächer, gezo-	
		gene und gegossene 20 fr. Grundbirnen das Stuck	
		18 fr. Eier 7 Stück 8 fr.	

Gold-Cours.

Frankfurt, den 6. September 1850.

Louis'd'or	fl. 11 6	20 Frankensstücke	9 30 1/2
Friedrichsd'or	" 9 50 1/2	Poll. 10 fl. Stücke	9 51
Rand-Dukaten	" 5 36 1/2	Eng. Sovereigns	11 53

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.